Rolle der FIA

Die FIA vertritt in Europa 34 Millionen Menschen, die für ihre tägliche Mobilitätsbewältigung das Auto, das Motorrad, den ÖPNV, das Fahrrad oder die eigenen zwei Beine benutzen. Als führender europäischer Mobilitätsverband besitzt die FIA eine hohe Fachkompetenz in zahlreichen Fragen des Verkehrs, vor allem auf den Gebieten Verkehrssicherheit, Verkehrsinformation und Störfallmanagement. Die Vertretung der Interessen der mobilen Verbraucher sieht die FIA als ihre Hauptaufgabe an. Ein wichtiges Ziel im Bereich des Stadtverkehrs liegt im Aufzeigen von Alternativen bei der Verkehrsmittelwahl anstelle der Einführung physischer und monetärer Barrieren.
Die europäischen Automobilclubs tragen mit ihrer langjährigen Erfahrung zu einer besseren Mobilitätsbewältigung in unseren Städten bei. Tradition hat dabei das Engagement der Clubs auf dem Gebiet der Verkehrssicherheit. Ein neueres Aufgabenfeld stellt das Verkehrsmanagement dar. So ermöglichen Pannendienstfahrzeuge eine schnellere Störfallbeseitigung und Verkehrsinformationsdienste die rechtzeitige Umfahrung von Stau. Durch die technische Entwicklungsarbeit und Teilnahme an zahlreichen Expertengruppen sind die Clubs auf dem aktuellen Stand der Technik und treiben nicht selten durch ihre Beteiligung an Pilotversuchen innovative Lösungen voran. Auch im Stadtverkehr nehmen die Clubs ihre Rolle als Verbraucherschützer ernst und testen u.a. grüne Wellen, ÖPNV-Systeme, Bahnhöfe oder die Fahrradfreundlichkeit. Letztendlich gewährleistet der enge Kontakt zu Verkehrsteilnehmern und Stadtverwaltungen praxisnahe, finanzierbare und nutzerorientierte Lösungen.

Rolle der EU

Die FIA begrüßt die EU-Initiative zur Erstellung eines Grünbuchs zum Stadtverkehr. Die FIA sieht die Hauptrolle der EU im Aufzeigen von Best-Practice-Beispielen, dem Setzen von Standards zur Gewährleistung der Interoperabilität und in der Förderung von Modellversuchen einschließlich deren Evaluierung. Weitere denkbare Aktionsfelder für die EU wären die Durchführung einer Marketingaktion für „nachhaltige Mobilität“, die Definition eines europäischen Leitbildes zum Stadtverkehr, die Harmonisierung von Verkehrszeichen oder die Förderung der Einführung umweltfreundlicher Kraftfahrzeuge. Ansatzpunkte wären hierbei das Setzen neuer Standards für Emissionen (Euro Normen) oder die Förderung alternativer Kraftstoffe und Antriebe.

All diesen Themen ist gemein, dass sie eine europäische Dimension besitzen und damit keineswegs auf Städte beschränkt sind.
Der städtische Raum ist keine geeignete Bühne für EU-Gesetzgebung. Die FIA betont mit Nachdruck die Wichtigkeit der Einhaltung des Subsidiaritätsprinzips, wonach städtische Aufgaben möglichst auch auf lokaler Ebene zu lösen sind. Dies ist wichtig, da der Verkehr in den europäischen Städten viel zu unterschiedlich ist, als dass mit standardisierten Lösungen „von oben nach unten“ gearbeitet werden kann. Zweifellos benötigen die Stadtregionen einen politischen Orientierungsrahmen für eine nachhaltige Verkehrsplanung, nicht aber legislative Vorgaben auf breiter Front.

Herausgeber: FIA Europäisches Büro • Rue d´Arlon 53 • B-1040 Brüssel • www.fiabrussels.com

September 2007

Position der FIA

European Bureau

EU-Grünbuch zum Stadtverkehr

Jahrzehntelang haben sich die Städte Europas zu den sozialen und wirtschaftlichen Zentren entwickelt, die sie heute sind. Wachsende Mobilität hat bei dieser Entwicklung eine entscheidende Rolle gespielt und ist ein wichtiger Faktor im Hinblick auf die Zukunft unserer Städte. Wachsende Mobilität hat aber auch Nachteile: Staus, Luftverschmutzung, Verkehrsunfälle und Lärm sind in vielen Städten zu einem großen Problem geworden und mindern die Lebensqualität ihrer Einwohner. Wir müssen gemeinsam ausgewogene Lösungen finden und umsetzen, damit die Mobilität von Menschen und Gütern in Städten ebenso gesichert ist wie eine gesunde Lebensweise.

Vor diesem Hintergrund sieht es die Fédération Internationale de l’Automobile (FIA) als ihre Aufgabe an, aktiv für eine Verbesserung des Mobilitätsumfelds in Städten einzutreten und eine Politik zu fördern, die alle Bedürfnisse auf ausgewogene Art und Weise berücksichtigt.

Die FIA befürwortet Maßnahmen, die nachweislich Verbesserungen für die städtische Umwelt- und Lebenssituation bringen und die Mobilität der Bürger sicherstellen. Erste Städte haben bereits Maßnahmen ergriffen wie die Einführung einer City-Maut oder die zeitweise Sperrung von Innenstädten. Auch wenn noch keine endgültigen Aussagen über die Wirksamkeit dieser Maßnahmen getroffen werden können, so wird doch deutlich, dass sie in den meisten Fällen nicht die erwünschten Vorteile hinsichtlich Stau, Umwelt, Verkehrssicherheit und Lärm bewirken. Manche Maßnahmen haben sich nicht nur als wirkungslos erwiesen, sondern sie lenken auch von den eigentlichen Problemen ab.

Diejenigen Städte werden florieren, die die besten Lösungen für den Bereich Mobilität realisieren. Den Städten zu helfen, solche Wege zu finden und umzusetzen, wird in den nächsten Jahren ein wichtiges Ziel für die FIA und ihre Mitgliedsorganisationen sein.

FIA_EU_Gru nbuch.indd 1 17.10.2007 15:17:43 Uhr

Maßnahmen zur Sicherstellung von Mobilität und Erreichbarkeit, zur Stauverringerung und zur Verbesserung der Verkehrssicherheit und der Lebensqualität in Städten:

Straßenverkehr

Motorisierter Individualverkehr

- Parkraummanagement/Parkraumbewirtschaftung
- Verkehrsberuhigung in Wohngebieten
- Harmonisierung der Verkehrszeichen
- Straßenbau (Ortsumgehungen, Tunnel, Kreisverkehre) und -erhalt
- Verkehrsinformationssysteme (fließender und ruhender Verkehr)
- Verkehrsleitsysteme (Parkleitsysteme, Wechselwegweisung)
- Verkehrssteuerungssysteme („intelligente“ Grüne Wellen)
- Baustellenmanagement
- Störfallmanagement (bevorrechtigter Zugang für Pannendienste)
- Fahrzeug-zu-Fahrzeug-Kommunikation
- Förderung von Fahrgemeinschaften und Car-Sharing

Öffentlicher Personennahverkehr

- Bus-Beschleunigung/ Systeme zur Anschlusssicherung
- Umweltfreundliche Fahrzeuge
- Fahrgastinformationen (Pre-/ On-Trip, Haus-zu-Haus)
- Bargeldlose Bezahlsysteme (E-Ticketing)

Fußgänger- und Radverkehr

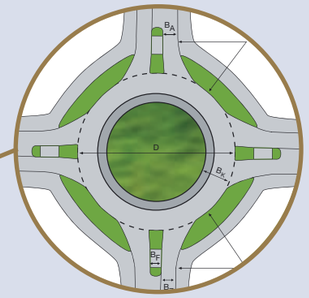
- Barrierefreie Verkehrsanlagen für mobilitätsbeschränke Personen
- Leihfahrräder/ diebstahlsichere Fahrradabstellanlagen
- Sichere Verkehrsanlagen (z.B. Fahrradwege)
- Eigenständige Wegweisungssysteme

Wirtschaftsverkehr

- Citylogistik-Konzepte (Lkw-Routenpläne, Ladezonen)
- Ausreichende und sichere Parkmöglichkeiten für Lkw

Maßnahmen Multimodalität

- Kommunales und regionales Mobilitätsmanagement (Mobilitätszentrale, -portal)
- Betriebliches Mobilitätsmanagement (Jobticket, Erdgas-Fuhrpark)
- Park-and-Ride/ Bike-and-Ride (einschließlich Fahrradmitnahme im ÖPNV)
- Mobilitätsstationen (Stellplätze für Car-Sharing-Fahrzeuge an Haltestellen)

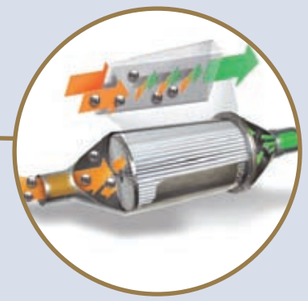


Verkehrsentwicklungsplanung

- Verzahnung von Stadt- und Verkehrsentwicklung
- Mischung der Funktionen (Wohnen, Arbeiten, Einkaufen, Freizeit)

Lärmschutz

- Bauliche Maßnahmen (Fahrbahnbeläge, Lärmschutzwände)
- Verflüssigung des Verkehrs auf Hauptverkehrsstraßen



Luftqualität

- Steuerliche Förderung sauberer Fahrzeugtechnik (z.B. Dieselpartikelfilter)
- Einsatz sauberer Fahrzeuge in kommunalen Flotten
- Sprit-Spar-Training

Ausgangslage

80 % der EU-Bürger leben in Städten. Die hohe Bevölkerungsdichte sorgt hier für starke Flächenkonkurrenz. Der motorisierte Individualverkehr, öffentliche Verkehrsmittel, Fußgänger und Radfahrer konkurrieren miteinander um denselben knappen Raum. Den Ausgleich herzustellen zwischen sämtlichen Bedürfnissen, die das Leben in der Stadt mit sich bringt (z.B. Verkehr, Luftqualität), ohne dabei die Mobilität zu beeinträchtigen, zählt zu den großen Herausforderungen der Zukunft.

Schließlich werden die Städte auch künftig weiter wachsen und mit ihnen die Ansprüche an die Verkehrsinfrastruktur. Gleichzeitig prallen dort die Mobilitätsbedürfnisse der Bürger mit anderen Grundbedürfnissen der Bevölkerung zusammen, vor allem mit dem Wunsch nach besserer Lebens- und Aufenthaltsqualität.

Autos werden häufig als Hauptursache für die Probleme in Städten bezeichnet. Anstatt sie in das städtische Leben zu integrieren – schließlich bringen sie auch eine Reihe von sozialen und wirtschaftlichen Vorteilen – versuchen viele politische Entscheidungsträger sie ganz aus den Städten zu verbannen. Die Beschränkung der Erreichbarkeit von Innenstädten führt jedoch häufig zu einer Verlagerung von Arbeits- und Wohnstätten in die Region und damit zu einem Attraktivitätsverlust der Stadt als Lebens- und Wirtschaftsraum.

Als Interessenvertreter für die mobilen Verbraucher sieht sich die FIA veranlasst, die Vorteile des motorisierten Individualverkehrs für die Städte herauszuarbeiten und Alternativen für eine nachhaltige Mobilitätsentwicklung darzustellen.

FIA_EU_Gru nbuch.indd 2 17.10.2007 15:17:52 Uhr